

mit die jungen Menschen lernen, mit wachen Augen das Dorf zu betrachten, um so der Partei in der Führung des Klassenkampfes auf dem Lande Hilfe zu geben.

Durch eine solche praktische, alltägliche Hilfe und Fürsorge durch die Partei wird die politische und kulturelle Erziehung der jungen Traktoristen durch die FDJ-Organisation besser werden. Tausende kampfbereiter und enthusiastischer Jungen und Mädchen werden nicht nur zu aktiven Helfern der Partei in den MTS, sondern auch in den Produktionsgenossenschaften und auf dem Dorfe erzogen werden. Sie werden bereit sein, in der Arbeit ihr Höchstes zu leisten und die Errungenschaften unseres friedlichen Aufbaus mit allen Mitteln zu verteidigen.

Bereits auf dem Landjugendkongreß in Schwerin im Dezember 1949 sagte Genosse Walter Ulbricht :

„... Die Traktoristen, die Mitarbeiter der MAS haben mit den Bauern unmittelbaren persönlichen Kontakt. Von ihnen hängt es wesentlich ab, daß die Bauern überzeugt werden und das Bündnis zwischen der Arbeiterklasse und der Bauernschaft gefestigt wird. Deshalb ist der nächst-wichtige Schritt, daß die Traktoristen . . . die notwendigen agronomischen Kenntnisse erhalten, daß sie unsere Landwirtschaftspolitik gut verstehen, . . . damit auch ein junger Traktorist einen erwachsenen Klein- oder Mittelbauern überzeugen kann, wenn dieser irgendeine feindliche Radiostation gehört hat und nun dumme Geschichten erzählt. Und wenn der Bauer überholte Methoden der Bodenbestellung anwendet, dann muß eben dieser junge Traktorist von uns so geschult sein, daß er diesem Bauern die fortschrittlichen agronomischen Methoden erklären kann . . .“

Um solche Traktoristen heranzubilden, bedarf es zugleich einer wesentlichen Verbesserung des Ausbildungs- und Qualifizierungssystems, vor allem für die mehr als zehntausend Jungen und Mädchen, die in den letzten drei Jahren, dem Ruf der FDJ folgend, ihre Plätze auf den Traktoren der MTS eingenommen haben. Die Konferenz der jungen Traktoristen begann mit einer offenen und harten Kritik an den in der Berufsausbildung noch bestehenden Mißständen. Unter Führung der Parteiorganisationen in allen MTS muß diese Kritik jetzt weitergeführt werden. In der MTS Wangenheim (Bezirk Erfurt) beschäftigt man z. B. die Lehrlinge mit Kartoffelschälen, Hofaufräumen und ähnlichen „nützlichen“ Arbeiten. Das ist die „Ausbildung“ eines jungen Menschen, der einen Beruf erlernen will. Die Jugendfreundin Magdalene Wenk von der MTS Panschwitz kritisierte, daß es noch kein brauchbares Lehrbuch für Traktoristen gibt. Um ihre Prüfung abzulegen, müssen die Lehrlinge dieser Station viermal eine Reise von je zwei Tagen zurücklegen, was, die vier Prüfungstage eingerechnet, einen Arbeits- und Lernausfall von zwölf Tagen bedeutet. Im MTS-Lehrkombinat Wriezen veranstalteten die Ausbilder vor einem Kinobesuch mit den Lehrlingen eine „kleine Prüfung“, die z. B. folgende Fragen enthielt: „Wo ist das größte Messingbergwerk der Welt?“ Wer nicht antworten konnte, durfte nicht ins Kino gehen. Ein Lehrling, der seinen Prüfern auf diese „Frage“ antwortete: „Gleich neben der Holzgießerei in Staaken“ wurde ebenfalls vom Kinobesuch ausgeschlossen.

In manchen MTS stellen die Leiter für die Ausbildung nur Traktoren zur Verfügung, die schon das ehrwürdige Alter von 15 bis 20 Jahren haben. Dabei können natürlich die Lehrlinge nicht lernen, wie man einen Traktor der sowjetischen oder unserer eigenen neuen Produktion bedient. Werden sie dann nach Abschluß der Lehre auf einen solchen versetzt, so kommen sie nicht zurecht und müssen für ihre

„Dummheit“ harte Vorwürfe einstecken. Ungenügend ist auch, insbesondere für die Traktoristinnen, die Sorge um die notwendigen Arbeitserleichterungen. Auf der MTS K u l - r a d e gibt es z. B. keinen heizbaren Aufenthaltsraum, obwohl die Traktoristen einen Anmarschweg bis zu 15 km haben. Unsere Mädchen fordern mit Recht die Anfertigung brauchbarer Traktorsitze, automatischer Anlaßvorrichtungen und besserer Hebe- und Ausrückvorrichtungen für die Anhängegeräte.

Obwohl diese Forderungen seit zwei Jahren erhoben werden, sitzen nach wie vor die Bürokraten der Verwaltungsstellen offensichtlich auf den so dringend gebrauchten Sitzen und sabotieren die Verbesserungen. Sie haben es auch bis heute mit Erfolg verhindern können, daß ein Erfahrungsaustausch der Mähdescherführer stattfindet und daß die bereits viermal wiederholten Vorschläge der jungen Traktoristen auf Einführung eines technischen Minimums und des Titels „Traktorist 1. Klasse“ und „Meistertraktorist“ verwirklicht werden.

Die Parteiorganisation der Hauptabteilung V im Ministerium für Land- und Forstwirtschaft würde gut daran tun, in Auswertung der Konferenz sich gründlich mit der Arbeitsweise der für diese Mißstände verantwortlichen Genossen zu befassen. Vor allem muß sich die Parteiorganisation auch mit der Arbeitsweise des Leiters der Hauptabteilung, des Genossen Edmund Schlag, beschäftigen, der in Halle versuchte, die Verantwortung auf die einzelnen Stationen abzuwälzen und dessen Ausführungen von den Delegierten mit heftigem Widerspruch aufgenommen wurden.

Aber auch für die Parteiorganisationen in allen MTS ergibt sich die Aufgabe, zum Stand der Ausbildung der zur Zeit noch in den Stationen befindlichen Lehrlinge und zur Weiterentwicklung aller jungen Arbeiter, insbesondere der Traktoristen, Stellung zu nehmen. Das unverantwortliche Verhalten zahlreicher Genossen MTS-Leiter, die nicht für die planmäßige Ausbildung des Nachwuchses sorgen, muß von der Partei streng verurteilt, und es muß ihnen geholfen werden, solche ersten Fehler zu überwinden.

Die Genossen Technischen Leiter, Meister und Agronomen sollten den Parteiauftrag erhalten, die Klubs junger Agronomen und die Zirkel junger Landmaschinentechniker bei ihrer Tätigkeit zu unterstützen und durch persönliche Patenschaften den besten jungen Arbeitern bei ihrer Weiterbildung zu helfen.

Die Genossen in den MTS und den Politischen Abteilungen müssen bei der Ausarbeitung der Pläne zur politischen und fachlichen Weiterbildung der Traktoristen die berechtigten Forderungen, die auf der Konferenz junger Traktoristen erhoben wurden, und die Kritik an der Arbeit der MTS berücksichtigen. Gleichzeitig müssen sie tatkräftig helfen, damit die aus Anlaß der Konferenz und zu Ehren des 60. Geburtstages des Genossen Walter Ulbricht übernommenen sozialistischen Verpflichtungen — wie z. B. 1000 ha mittleres Pflügen im Jahre 1953 — erfüllt werden können.

Das wird dazu beitragen, die MTS zum Mittelpunkt der Umgestaltung des Dorfes auf sozialistischer Grundlage zu machen. Dann werden dort Menschen arbeiten, die ein umfassendes politisches und fachliches Wissen besitzen, die alle Probleme der Arbeit in den Landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften und bei den werktätigen Einzelbauern ausgezeichnet kennen, die sich im politischen Geschehen richtig zu orientieren vermögen und imstande sind, den Bauern die Politik unserer Partei und der Regierung einfach und verständlich erklären zu können und damit zu wertvollen Helfern der werktätigen Bauern werden.